

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittlosischstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mittlosischstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 7. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Jellicoes Bericht über die Seeschlacht.

Aus London, 6. Juli, wird gemeldet: Der Bericht des Admirals Jellicoe über die jütländische Seeschlacht wird jetzt veröffentlicht. Dieser Bericht, der mit vielen technischen Einzelheiten die vielen Phasen der Schlacht beschreibt, beginnt mit folgenden Worten:

„Die deutsche Hochseeflotte wurde am 31. Mai westlich von der jütländischen Bank zum Gefecht gebracht. Die Schiffe der großen Flotte hatten in Verfolgung der allgemeinen Politik eines zeitweiligen Streifens durch die Nordsee ihre Basis am Tage vorher gemäß meinen Weisungen verlassen.“ Der ganze Bericht zeigt klar, daß während des ganzen Gefechtes, selbst als die leichteren Schiffe Beatty mit weit überlegenen schweren Streitkräften im Gefechte waren, die englischen Geschwader immer die Initiative behielten, während ihr einziger Zweck war, am Feinde zu halten und ihn so lange als möglich zu beschäftigen, in der Absicht, ihm die größtmöglichen Verluste zuzufügen.

Jellicoe beschreibt dann, wie ein Schlachtkreuzer-Geschwader und das leichte Kreuzer-Geschwader Beatty auf Erkundung südlich von der Schlachtflotte ausgeschickt wurden. Das erste Stadium der Schlacht begann zwischen halb 4 und 4 Uhr nachmittags, als Beatty fünf Schlachtkreuzern und einer Anzahl von Schiffen begegnete und sie anging. Beatty verfügte dabei so über seine eigenen Kräfte, daß er sie zwischen dem Feinde und seiner Basis aufstellte, indem er so den Feind zum Gefechte zwang. Der Feind wandte sich rasch nach Südosten. Beatty steuerte parallel gegenüber den Geschwadern.

So dauerte es bis 4 Uhr 42 Minuten an, als das zweite Stadium mit dem Erscheinen der deutschen Schlachtflotte begann. Beatty kehrte um und schlug einen nördlichen Kurs ein, in der Absicht, den Feind an die britische Schlachtflotte heranzubringen, wobei er jedoch zu gleicher Zeit die feindliche Schlachtflotte beschäftigte und sich immer zwischen dem Feinde und seiner Basis hielt. Selbst in

diesem Stadium, wo die Stärkeverhältnisse der beteiligten Kräfte zu Gunsten der Deutschen waren, wurden diese schwer gezüchtigt und genötigt, nach Osten abzudrehen. Die führenden Schiffe der englischen Schlachtflotte wurden um 5 Uhr 36 Minuten gesichtet, worauf Beatty mit äußerster Geschwindigkeit nach Osten wandte und so die Entfernung vom Feinde verringerte.

Die ganze deutsche Streitmacht wendete jetzt zuerst nach Osten, dann nach Südwesten, während die Engländer verfolgten. Der führende Teil der Schlachtkreuzer trat erst um 6 Uhr 17 Minuten abends ins Gefecht, als die Sichtigkeit schlecht wurde. Die Schlacht trat dann ins dritte Stadium. Bei diesem Punkte sagt Jellicoe: „Die Verbindung der Schlachtflotte mit den Aufklärungsschiffen wurde, nachdem der Feind gesichtet war, verzögert, da unsere vorderste Kraft während der ersten Stunden nach Beginn des Gefechtes mit den feindlichen Schlachtkreuzern südlichen Kurs steuerte, was natürlich unvermeidlich war. Wären unsere Schlachtkreuzer dem Feinde nicht nach Süden gefolgt, wären die Hauptflotten niemals aneinander geraten. Das Gefecht der Schlachtflotte dauerte mit Unterbrechungen bis 8 Uhr 20 Minuten, wobei die Entfernungen zwischen 9000 und 12.000 Yards wechselten. Die zunehmende Dunkelheit machte es andauernd schwieriger, mit dem Feinde in Berührung zu bleiben, der beständig unter Deckung von Zerstörern angriff und abdrehte.“ Nichtsdestoweniger zeigt der Bericht klar, daß der Feind in diesem Stadium schwer litt.

Das vierte Stadium der Schlacht bestand in Nachtangriffen der britischen Zerstörerflottille auf solche Teile der feindlichen Flotte, die sie zu finden in der Lage war. Sie fügte ihnen ernste Verluste zu, litt aber auch selbst schwer. In der Dämmerung des 1. Juni befanden sich die Engländer im unbestrittenen Besitze des Schlachtfeldes. Jellicoe sagt: „Die englische Flotte blieb ganz in der Nähe des Schlachtfeldes, nahe den Annäherungslinien an die deutschen Häfen bis 11 Uhr morgens trotz des Nachtalles der weiten Entfernungen von der Flottenbasis und trotz der Gefahr, die in den der feindlichen Küste angrenzenden Gewässern von U-Booten und Torpedobootfahrzeugen drohte. Der Feind gab jedoch kein Zeichen. Ich war widerstrebend zu dem Schluß gezwungen, daß die Hochseeflotte in den Häfen zurückgekehrt war.“

Die folgenden Ereignisse zeigten, daß die Annahme richtig war. Unsere Stellung mußte dem Feinde bekannt

sein, da um 4 Uhr früh unsere Flotte mit einem Zeppelin etwa fünf Minuten kämpfte, während deren das Luftschiff reichlich Gelegenheit hatte, die Stellung und den Kurs der englischen Flotte festzustellen und dann zu berichten. Die Gewässer von der Breite des Hornsriff bis zum Schauplatz des Gefechtes wurden gründlich durchsucht. Einige Überlebende von verlorenen Zerstörern wurden aufgenommen, viele Schiffstrümmer gesehen, aber keine feindlichen Schiffe.

Um 1 Uhr 15 Minuten nachmittags war es offenbar, daß es der deutschen Flotte gelungen war, in den Häfen zurückzukehren. Daher wurde unser Kurs nach unserer Basis gerichtet, die Freitag den 2. Juni erreicht wurde. Die Flotte wurde mit Heizmaterial versehen und die Munition aufgefüllt. Am 2. Juni um 9 Uhr 30 Minuten war sie, wie berichtet, bereit zu weiteren Unternehmungen. Der Bericht Jellicoes verzeichnet dann die bereits gemeldeten Verluste. Die deutschen Verluste schätzte Jellicoe auf zwei Schlachtschiffe vom Dreadnought-Typ und von der Deutschland-Klasse, 5 leichte Kreuzer, 6 Torpedozerstörer und 1 Unterseeboot. Alles dies sah man sinken. Zwei Schlachtkreuzer, ein Schlachtschiff vom Dreadnought-Typ und drei Zerstörer sah man sehr schwer beschädigt, so daß man ihre Rückkehr nach dem Hafen für äußerst zweifelhaft hielt. Einer davon, „König“, sank auch, wie zugegeben. Der Bericht anerkennt die Tapferkeit, mit der der Feind focht, und beschreibt ausführlich die störenden Zwischenfälle der Schlacht, welche Jellicoe zum Aussprüche veranlaßten: Ich kann nicht gebührend den Stolz ausdrücken, womit mich der Geist der Flotte erfüllt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juli.

Der Arbeitsausschuß der Kriegsausstellung versendet eine Mitteilung, in welcher interessante statistische Angaben über den Marinepavillon enthalten sind. Einleitend wird darauf verwiesen, daß die Schauobjekte fast durchwegs von offiziellen Stellen beigelegt wurden. Be-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Elisabeth fand endlich Worte. Ihre Stimme war zu Anfang noch sehr leise, wurde aber nach und nach klarer. Ihm war es, als bohrte sich der Klang in seinem Ohre fest und zerfleichte seine Seele.

„Das ganze künstliche Gebäude zur Motivierung dieses Schrittes wird Ihnen zusammenstürzen, sobald sie sich ehrlich auf sich selbst befinden. Annaliese ist nicht irrsinnig. Sie wissen das so gut wie ich. Sie kann andere täuschen, weil ihre aus dem Impuls des Augenblicks geborenen Handlungen oft völlig unvernünftig sind. Aber das ist nicht Krankheit, die irgend ein Arzt heilen könnte, das ist Haltlosigkeit. Sie allein können der richtige Arzt für sie sein. Als Sie Annaliese zu Ihrer Frau wählten, hatte sie schon die Eigenschaften, die Sie jetzt abstoßen. Sie trauten sich die Kraft zu, sie umzuwandeln; das ist mißlungen. Natürlich hat sich, was in ihr lag, entwickelt. Sie wehrten dem nicht, Sie dämmten nicht ein. Das wäre auch nur möglich gewesen, wenn Sie sie sehr geliebt hätten. Jetzt — Ihr weiter Blick hat Sie betrogen, Ihr Irrtum hat schwere Folgen; wollen Sie sie dadurch abwenden, wenn Sie dem Irrtum eine nie zu führende Schuld zugesellen?“

„Schuld!“ Er stand kerzengerade; in seinem finsternen Gesicht weiterleuchtete es förmlich. Und sein Atem kam keuchend aus der Brust. „Ihre Handlungen tragen den Stempel des Irrsinns, sie besudelt die Ehre meines Hauses, sie zerstört mein Leben, das ist gerechte Notwehr, wenn man zerstörende gemeingefährliche Elemente hinter Schloß und Riegel birgt.“

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(70. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Elisabeths Augen hafteten ungefähr einen Moment darauf.

Er, der große, dunkle Mann, dem sie gegenüberstand, erschien hager und steif — wer konnte von sich sagen, daß er mit diesem Mann vertraulich stand?

Eine riesige Arbeitskraft, einen großen Scharfblick, eine seltene Umsicht und Gründlichkeit im Amte rühmte man ihm nach — Freundschaft brachte ihm wohl niemand entgegen, sein Wesen weckte zu Respekt — Furcht. Er war einsam, sehr einsam.

Und diesem strengen, verschlossenen, einsamen Mann fühlte sie sich nahe. Jetzt, in dieser Stunde, wo sie ihm gegenüberstand, zum ersten Male seit jener verfunkenen Zeit, allein mit ihm, schossen wahnwitzige Gedanken durch ihr Gehirn. Als müsse sie die Arme ausbreiten und ihn ruhen lassen an ihrem Herzen, als sei alles, was da zwischen lag, ein wirrer, wüster Traum gewesen, als wüßten sie es beide, daß sie zusammengehörten, unfsäglich.

„Hat Ihnen die Annaliese wieder leidenschaftliche Klagen vorgetragen?“ hörte sie seine Stimme sagen und fuhr mit der Hand über ihre Augen, um die Bistonen zu verschleichen. „Sie hat jetzt selbst den Wunsch ausgesprochen, zu reisen, eine Kur zu machen.“

Vor Elisabeths Ohren brauste es so, daß sie seine Worte kaum verstand.

„Ja — aber mich packte eine Angst — wohin soll sie?“ Es war eine sonderbare Rede, sie fand es selber.

„Nach Luisenhof, in die Nervenheilanstalt dort,“ entgegnete er langsam.

„Nach Luisenhof in die Nervenheilanstalt, Abteilung für Irtsinnige?“ Elisabeths Stimme zitterte; sie sprach sehr leise, ihre Augen suchten in angstvoller Erwartung die seinen.

Er antwortete nicht gleich. Es entstand eine Lotenstille, man hätte eine Nadel fallen hören können.

„Sie haben Einblicke getan in die traurigen Zustände dieses Hauses,“ sagte er dann, und sein Ton war kalt und rau, „Sie werden mir zutrauen, daß ich eine solche Maßregel nur nach reiflicher Überlegung, im Einverständnis mit Ärzten von hervorragendem Ruf ergriffen habe. Sie werden auch verstehen, daß Annaliese über den eigentlichen Charakter der Anstalt, die ihr Zustand erfordert, im Dunkel gehalten werden muß. Daß die geschlossene Anstalt für sie gewählt wurde, hat seinen Grund in ihrem oppositionellen Charakter. Ohne Zwang unterwirft sie sich keiner Kur, und sobald eine Änderung eintritt, werden die Ärzte selbstverständlich das Erforderliche veranlassen.“

Wieder entstand eine peinliche Pause.

„Sie sehen, ich beantworte Ihre Fragen mit voller Aufrichtigkeit, in einem Fall, wo die äußerste Diskretion geboten ist,“ fügte er bei ihrem anhaltenden Schweigen hinzu.

sondere Bedeutung kommt einer großen Seeflotte der Adria zu, die Kunde gibt von der Tätigkeit unserer Kriegsmarine bis Ende 1916 in diesem Meere, die Tätigkeit des Feindes gegenüberstellend. Einige für uns günstige Ereignisse mußten dabei aus militärischen Gründen unberücksichtigt bleiben. An eigenen Schiffen und Fahrzeugen verlor die k. und k. Kriegsmarine vom Beginn des Krieges bis 31. Mai 1916 in der Adria durch feindliche Einwirkung fünf Einheiten mit zusammen 4500 Tonnen, die feindlichen Flotten 22 Einheiten mit 85.085 Tonnen, wozu bemerkt sei, daß die französischen offiziellen Nachrichten das Sinken des am 20. Dezember 1914 in der Straße von Otranto von zwei Torpedos des U-Bootes 12 getroffenen Großkampfschiffes leugnen, während zahlreiche neutrale, auch italienische Zeitungs-meldungen und Privatnachrichten, übereinstimmend an-gaben, daß das Schiff 20 Seemeilen nordwestlich von Saseno beim Versuch, es in leichtes Wasser zu schleppen, gesunken sei. Daraus würde auch die in der ersten Be-stützung veröffentlichte französische Nachricht hinweisen, daß der Admiral und 400 Mann der Besatzung gerettet werden konnten. Die französische Flotte hat von da ab die Adria gemieden. Nur einzelne Zerstörer und U-Boote wurden noch hin und wieder beobachtet. Zu den feind-lichen Schiffsverlusten in der Adria kommen außerdem zwei weitere Einheiten mit etwa 4200 Tonnen, ein Ra-pidkreuzer und ein Torpedofahrzeug, welche nach wieder-holten offiziellen Meldungen in der Adria von Unter-seebooten versenkt wurden, uns aber nicht fehlen. Die französischen Unterseeboote haben offenbar auch eigene oder italienische Schiffe torpediert und versenkt. 95 er-folgreichen Angriffen unserer Schiffe zur See und gegen feindliche oder vom Feinde besetzten Küstenstrichen stehen nur 19 gleiche Angriffe des Feindes gegenüber; selbst die berühmte Leuchtturmgeschichte von Pelagosa einge-rechnet, wobei auf unserer Seite der Kampf von den Bocche di Cattaro aus gegen die Lovćenstellungen als normale Alltagsleistung nicht mitgerechnet ist. Ebenso stehen 189 Angriffen unserer Seeflugzeuge — die zahl-reichen Lovćenangriffe nicht mitgezählt — nur neun feindliche Luftangriffe gegenüber, wobei einige Bom-benwürfe auf Trieste, Opuzina und Rabresina, bei deren Abwehr Marinestreitkräfte nicht beteiligt waren, nicht mitgerechnet sind. Bei diesen 189 Angriffen unserer Ma-rineflugzeuge wurden nur drei Flugapparate durch feind-liches Abwehrfeuer zur Notlandung gezwungen, kein einziges durch einen feindlichen Kampfflieger, obwohl z. B. Venedig ein eigenes Abwehrgeschwader besitzt, während der Feind bis Ende Mai 1916 bei nur neun Luftangriffen ein großes Luftschiff und einen Flieger durch Abwehrartillerie, ein anderes großes Luftschiff durch einen Fliegerangriff verlor. Eine zahlreiche Reihe von Gemälden führt die Taten unserer Marine in glän-zender Darstellung vor Augen. Achtzehn schöne Schiffs-modelle umrahmen wirkungsvoll die Gruppen der Tro-phäen. Der gefällige Eindruck der freien, offenen Aus-stellung, der bunte Flaggen Schmuck, die Geschichte der Trophäen, die schmucken Schaustücke haben dem eisehe-den Marinepavillon bereits die Aufmerksamkeit zahl-reicher Besucher gewonnen, die ihrer Befriedigung viel-fach gern durch Hinzufügung eines weiteren Nagels am Modell des U-Bootes Ausdruck verleihen.

„Petit Parisien“ meldet: Die Leiter der für die Landesverteidigung arbeitenden Werke sind beim Mi-nisterium vorstellig geworden weil das notwendige Per-sonal auch mit Hilfe der beschäftigten Frauen nicht mehr beschafft werden kann und haben um Aufhebung der ein-schlägigen gesetzlichen Vorschriften ersucht. Das Mini-sterium erließ eine Verordnung, wonach für die Kriegs-dauer Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren beschäf-tigt werden dürfen.

Stöteborgs „Handelsstidningen“ erfährt, daß sich die englische Regierung nunmehr bereit erklärt, die von der schwedischen Handelskommission festgesetzten Formu-larien für die Einfuhr von Waren aus England anzuer-kennen. Wie „Svenska Dagbladet“ betont, handelt es sich dabei nur um die Kaufbestimmung für in England ge-kaufte englische Waren. Die schwedische Einfuhr über England sei damit keineswegs geregelt.

„Rukloje Slovo“ teilt aus zuständiger Stelle mit, daß in der allernächsten Zeit die Veröffentlichung eines Regierungsaktes zu erwarten ist, der die Grundsätze des bekannten Auftrages des Höchstkommandierenden Groß-fürsten Nikolai Nikolajewitsch an die Polen sowie die sei-nerzeit von Gorenzky in der Reichsduma angekündigte Autonomie-Polens neuerdings bekräftigen soll. Die An-regung hiezu geht vom Minister des Äußern aus. Durch diesen Akt soll dokumentiert werden, daß die Polenfrage eine Frage der inneren Politik Rußlands sei, die allein von Rußland gelöst werden kann. Ministerpräsident Stürmer nahm den Vorschlag Sazonovs bereitwilligst auf. Als eine Polenabordnung kürzlich bei Stürmer we-gen der Wiederaufnahme der Arbeiten der russisch-polni-schen Kommission vorsprach, antwortete Stürmer, die Kommission würde überflüssig, da die Regierung den

festen Entschluß habe, den Polen eine Autonomie auf breiter Grundlage zu verleihen.

Aus japanischer Quelle erfährt das Reuter-Bureau, daß durch das soeben in Petersburg unterzeichnete Ab-kommen die Hoffnung Deutschlands, ein Mitglied der großen Allianz zu werden, sehr wirksam vernichtet wurde. Es ist die denkbar stärkste Erwiderung auf die zahlreichen Angebote, die sowohl Japan als Rußland gemacht wurden, um einen Sonderfrieden herbeizufüh-ren. Was die gegenwärtigen Unterhandlungen betrifft, die einen so befriedigenden Abschluß erreichten, ist zu bemerken, daß die Zeitungen in Japan und Rußland während der vergangenen Monate engere politische Be-ziehungen zwischen beiden Ländern sehr befürworteten. Die Verhandlungen, deren Ergebnis das Abkommen ist, boten keine Schwierigkeiten. Die Alliierten Japans und Rußlands wurden einige Tage zuvor über ihr Fort-schreiten unterrichtet. Das neue Abkommen ist das na-türliche Ergebnis der früheren Beziehungen zwischen der russischen und der japanischen Regierung, die sichtbar von der ständig wachsenden Annäherung zwischen den ehe-maligen Feinden zeugen.

Die türkischen Blätter heben fortgesetzt die politische und strategische Bedeutung der Besetzung von Kerman-schah hervor. Die Besetzung dieser Stadt, die seit Fe-bruar in den Händen der Russen war, bereitet nicht nur den Plan der Russen, auf Bagdad zu marschieren und auf die Küste von Ahwas gemeinsam mit den Englä-nern vorzugehen, sondern macht die Straße auf Hamaden, den Knotenpunkt der Verbindungen mit Teheran und Karwin, frei.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 7. d. mit: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel und im Zentrum keine Ereignisse von Bedeutung. Im Tschoroch-Abschnitt nach wie vor unbedeutende örtliche Kämpfe. Nördlich des Flusses haben unsere Truppen auf dem lin-ken Flügel dem Feinde neuerlich einen Teil seiner Stel-lungen entziffen. Gegenangriffe und Überumpelungs-versuche, wodurch der Feind diese Stellungen wieder zurückgewinnen wollte, wurden mit ungeheuren Ver-lusten für ihn zurückgewiesen. Bei einem dieser fruchtlosen Angriffe ließen die Russen vor einer einzigen unserer Stellungen 400 Tote, 17 Gefangene, darunter 1 Offi-zier, ferner 2 Maschinengewehre samt Zugehör, eine An-zahl Munitionskisten, Gewehre, Zelte und Ausrüstungs-gegenstände in unseren Händen. — Auf den anderen Fronten nichts von Belang.

Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung stimmte dem Vorschlag Carranzas zu, die Meinungs-verschiedenheiten zwischen Amerika und Mexiko durch unmittelbare Verhandlungen zu beseitigen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration) wurde den Majoren Julius Melzer des JN 17 und Kamillo Righetti des JN 27 sowie dem Oberleutnant in der Reserve Wil-helm Glas des JN 27 verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem vor dem Feinde ge-fallenen Reserveladetten Franz Bremec des LZN 27 wurde die Goldene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Schule und Krieg.) Das Ministerium für Kul-tus und Unterricht hat folgendes eröffnet: Die bedeu-tende Rolle, welche das moralische Element, wie der gegenwärtige Krieg deutlich beweist, im modernen Kampfe spielt, hat das Armeekommando zur Erwä-gung veranlaßt, auf welche Weise eine Stärkung der moralischen Faktoren in der Wehrmacht herbeigeführt und mit welchen Mitteln auch nach dem Kriege der Sinn der Bevölkerung für die Wehrmachtsstellung der Staatsangehörigen gehoben werden könnte. In der dies-bezüglich an das Ministerratspräsidium gerichteten Note des Oberkommandos vom 25. Jänner 1916 wird darauf hingewiesen, daß vor allem die Schule als der natürliche Nährboden des vaterländischen Geistes berufen wäre, in der angebotenen Weise in den Dienst der Armee zu treten. Die feierliche Verkündigung der vor dem Feinde erfolgten Dekorationen aller ehemaligen Lehrer und Schüler der betreffenden Anstalten würde nicht nur auf den Geist der in allernächster Zeit zur Einrückung ge-langenden Angehörigen der Schule, sondern auch bei dem engen Zusammenhang zwischen Schule und Haus auch auf weitere Kreise den denkbar besten Eindruck hervor-rufen. Demselben Zwecke würden von der Schulleitung herausgegebene Gedenkbücher in den Jahresberichten mit Anführung des Anteiles der betreffenden Lehranstalt an dem Weltkriege unter Anführung aller vor dem Feinde dienenden Lehrer und Schüler und unter besonderer Hervorhebung der Dekorierten dienen. Die Kenntnis der verliehenen Auszeichnungen könnten sich die Schuldirektionen entweder selbst in den amtlichen Verlautbarungen oder durch Anfrage bei den Ersatzkörpern verschaffen.

— (Zur Ablieferung der Metallgeräte.) Da über die Feststellung des besonders künstlerischen oder ge-

schichtlichen Wertes bei Metallgeräten, die bei der jetzt im Zuge befindlichen Ablieferung in Betracht kommen, mehrfach irrtümliche Auffassungen herrschen, wird be-kanntgegeben, daß die Beurteilung dieser besonderen Güte nicht dem Einzelbesitzer überlassen ist, sondern daß si behördlich ausgesprochen wird. Die Übernahmskom-missionen werden daher die abgelieferten Metallgegen-stände auch auf deren künstlerischen oder geschichtlichen Wert zu prüfen haben, nicht auf Verlangen der Partei, sondern im Falle der Feststellung eines solchen besonderen Wertes auch aus eigenem Antrieb die Entscheidung der politischen Landesbehörde einzuholen haben.

— (Verwundungszulagen.) Das Kriegsministerium hat mit dem Erlasse vom 15. Juni in einem konkreten Falle über Anfrage, ob die während der Mobilität aus dem Aktivstande in den Ruhestand versetzten oder mit Wartengebühr beurlaubten Sagisten, die mit einer Verwundungszulage betitelt wurden, jedoch gleichzeitig in aktiver Dienstleistung belassen oder später zur aktiven Dienstleistung einberufen werden, außer den Aktivitäts-gebühren auch Anspruch auf die Verwundungszulage ha-ben, oder ob diese erst nach deren Rückversetzung in den Ruhestand flüssig zu machen, bezw. wieder flüssig zu machen wäre, wie folgt entschieden: Den während des Krieges in den Ruhestand versetzten Sagisten gebührt auch dann die Verwundungszulage, wenn sie auf Mobi-litätsdauer aktiviert sind. Bezüglich der mit Wartengebühr beurlaubten Sagisten gilt der § 44, Punkt b und c des Militärversorgungsgesetzes vom Jahre 1875.

— (Tabak, Zigarren und Zigaretten an die Kriegs-gefangenen in Italien.) Das Züricher Bureau für Auf-suchung Vermißter in Zürich hat sich bereit erklärt, bis auf weiteres Bestellungen aus Österreich-Ungarn wegen Zusendung von Tabak, Zigarren oder Zigaretten zu bil-ligen Preisen an die Kriegsgefangenen in Italien zu übernehmen und durchzuführen. Die Angehörigen, die von dieser Liebeshandlung des Züricher Bureaus Ge-brauch machen wollen, haben dem Bureau einen Geld-betrag zu schicken und zu ersuchen, daß man an den be-treffenden Kriegsgefangenen, dort und dort interniert (genaue Adresse, Regiment, Kompanie usw. notwendig), Tabak, Zigarren oder Zigaretten sendet, möglichst aber dabei auch anzuführen, ob billige, mittlere oder bessere Qualität. Die Versendung vom Züricher Bureau an die Kriegsgefangenen geschieht in Muster-ohne-Wert-Paketen.

— (Vom politischen Verwaltungsdienste.) Seine Durchlaucht der Minister des Innern hat den provisori-schen Bezirkshauptmann Dr. Friedrich Mathias in Radmannsdorf und den im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Verwendung stehenden provisorischen Be-zirkshauptmann Eduard Grunn zu Bezirkshauptmän-ner in Krain in definitiver Eigenschaft unter Belas-sung auf ihren gegenwärtigen Dienstposten ernannt.

— (Von der Staatsgewerbeschule in Laibach.) Se. Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Fachlehrer in der neunten Rangklasse an der k. k. Staats-gewerbeschule in Laibach Rudolf Treo im Lehramte be-stätigt und ihm bei diesem Anlasse den Professortitel zuerkannt.

— (Vom politischen Veterinärdienste.) Der k. k. Lan-despräsident im Herzogtume Krain hat den provisori-schen Veterinärassistenten Johann Bizjak zum Veteri-närassistenten in definitiver Eigenschaft ernannt.

— (Todesfall.) Vorgestern nachmittags gegen 1/1 Uhr ist der Oberbaurat bei der hiesigen k. k. Landesregie-rung, Herr Franz Pavlin, eines plötzlichen Todes ge-storben. Zu Rade auf einer dienstlichen Reichsstraßen-besichtigung begriffen, befand er sich in Begleitung eines Straßenmeisters auf dem Wege von Neumarkt nach Bir-kenhof, als er, vor einer Straßenseite abgesprungen, plötzlich zusammenstürzte und bewußlos liegen blieb. Er wurde auf einen Wagen gehoben und nach Birkenhof bei Podnart überführt, wo der herbeigeholte Arzt leider nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. — Herr Oberbaurat Pavlin, in Birkenhof geboren, stand erst im 56. Lebensjahre. Er hatte zuerst als Prokurent im küstnändischen Staatsbaudienste bei der Statthal-terei in Triest gedient, wo er bis zum Ingenieur vor-rückte. Im Jahre 1893 trat er in der gleichen Eigenschaft zur krainischen Landesregierung über, wurde im Jahre 1899 zum Oberingenieur ernannt, erhielt 1906 den Titel und Charakter eines Baurates, worauf zwei Jahre spä-ter seine Ernennung zum Baurate und schließlich im Jahre 1911 die zum Oberbaurat und Vorstand des Bau-departements der krainischen Landesregierung erfolgte. Er war überdies in den Jahren 1904 bis 1909 Mitglied der Prüfungskommission für Bewerber um Baubewilligungen, dann drei Jahre hindurch Vorsitzender der Prü-fungskommission für Maurer, Steinmetze, Zimmer- und Baumeister, weiters seit 1911 Vorsitzender der Prü-fungskommission für Baumeister; im Jahre 1911 führte er auch die Oberleitung der Entwässerungsarbeiten auf dem Laibacher Moor. Oberbaurat Pavlin, ein ausge-zeichneter Techniker und Administrator, versah sein Amt stets mit der gewissenhaftesten Umstcht, wofür er im lau-

senden Jahre von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse ausgezeichnet wurde; durch sein umfassendes Wissen und sein liebenswürdiges Wesen gewann er sich die größte Wertschätzung aller, die mit ihm, ob dienstlich ob privat, in Berührung kamen. Das Zeichenbegängnis findet heute nachmittags um halb 5 Uhr auf dem Ortsfriedhof in Wirtendorf statt.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Personal- und Rechtssektion: 1.) über ein Gesuch um Aufnahme in den Gemeindeverband; 2.) über die Gesuche um die erledigte Erzherzog-Franz-Ferdinand- und Herzogin Sophie-Hohenbergische Gedächtnisstiftung für Zöglinge der k. k. Marineakademie; 3.) über die Berufung des Adolf Reich gegen die Entscheidung des Stadtmagistrates, betreffend den Neubau eines Kesselhauses bei seiner Dampfwascherei am Poljanadamm. — IV. Bericht des Direktoriums der städtischen Verzehrungssteuerpachtung über den Voranschlag der Verzehrungssteuerpachtung pro 1916/17. — V. Berichte des Verwaltungsausschusses des städtischen Elektrizitäts- und Wasserwerkes: 1.) über den Voranschlag des städtischen Wasserwerkes pro 1916/17; 2.) über den Voranschlag des städtischen Elektrizitätswerkes pro 1916/17; 3.) über ein Gesuch des A. Reizner um Abschreibung vom Wassermehrverbrauch im Hause Kesselfstraße 7. — VI. Berichte des Schlachthausdirektoriums: 1.) über den Voranschlag des städtischen Schlachthauses pro 1916/17; 2.) über ein Gesuch der Fleischhauergewerkschaft um Bewilligung der Schlachtung an Sonn- und Feiertagen. — VII. Berichte der Finanzsektion: 1.) über den Rechnungsabschluss des städtischen Kontraktfonds pro erstes Semester 1915; 2.) über den Rechnungsabschluss des Kreditvereines der städtischen Sparkasse pro 1915; 3.) über den Bericht des städtischen Physikates über die unentgeltliche Ordination und Abgabe von Medikamenten an Stadtarme im Jahre 1915; 4.) über ein Gesuch um Abschreibung der Wertzuwachssteuer; 5.) über das Gesuch des Vereines der niederen städtischen Bediensteten um Erhöhung des Pauschales für die Dienstkleidung und Beschuhung; 6.) über das Gesuch der Schneiberggenossenschaft um Erhöhung der gebräuchlichen Entlohnung für die Anfertigung der Dienstkleidung; 7.) über das Gesuch der städtischen Arbeiter um Erhöhung der Tagelöhne; 8.) über die Gesuche sämtlicher städtischen Bediensteten um Zuerkennung einer ständigen Teuerungszulage; 9.) über die Zuschrift des Bürgermeisters um Erwirkung der Sanktion der städtischen Kanalgebühr; 10.) über den Voranschlag des städtischen Armenfonds pro 1916/17; 11.) über den Voranschlag des städtischen Bürgerspitalfonds pro 1916/17; 12.) über den Voranschlag des allgemeinen Stiftungsfonds pro 1916/17; 13.) über den Voranschlag der städtischen Lotterieleihe und des Amortisierungsfonds der Anleihe pro 1916/17; 14.) über den Voranschlag des städtischen Kontraktfonds pro 1916/17. — VIII. Bericht der Bauktion über ein Gesuch des Anton Degenhgi um Abänderung des Parzellierungsplanes für seinen Besitz beim Koliseum. — IX. Bericht der Polizeisektion über die Berufung des Anton Stien gegen die Entscheidung des Stadtmagistrates, betreffend eine Hundetage. — X. Bericht der Armensektion über die Beschlüsse des Bürgerausschusses zur Verwaltung des bürgerlichen Fondsvermögens, betref-

fend die Zuerkennung von Bürgerstiftungen. — Hierauf geheime Sitzung.

— (Fortsetzung des Ölverkaufes.) Von der städtischen Approvisionnement wird während dieser Woche mit dem Ölverkauf fortgesetzt werden. Die Kriegsverkaufsstelle in der Josefikirche ist von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags offen.

— (Die Eröffnung der städtischen Kriegsküche) findet Mittwoch den 12. d. M. statt. Wer auf die Verpflegung an diesem Tage rechnet, möge sich morgen in der Zeit von 6 bis 7 Uhr nachmittags in den Räumlichkeiten dieser Kriegsküche (Gajeva ulica 2) melden. Mit dem Abonnementzettel sichert man sich das Mittagmahl und Abendessen für den nächsten Tag. Für Mittwoch sind nur 300 Portionen in Aussicht genommen, weshalb nur so viele Abonnementzettel zur Ausgabe gelangen. Dies zur Kenntnis, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen.

— (Der Eisverkauf) findet morgen auf dem Hauptbahnhofe, Mittwoch den 12. Juli im städtischen Schlachthause in den üblichen Morgenstunden statt.

— (Schulbeginn an den Ursulinerinnen-Mädchenschulen in Laibach im Schuljahre 1916/17.) Alle Ursulinerinnen-Mädchenschulen, d. i. die Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt mit der Übungsschule, die innere dreiklassige Bürgerschule, die äußere fünfklassige Volksschule, die äußere dreiklassige Bürgerschule und der Kindergarten beginnen das Schuljahr 1916/17 den 20. September mit dem hl. Geistamte. Die Aufnahmeprüfungen für die verschiedenen Klassen werden den 15. und 16. September stattfinden. Gewesene Schülerinnen haben bei der Aufnahme den Vorzug vor den Neueintretenden. Die Tage der Einschreibung werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Die Wiener Urania im zweiten Kriegsjahre.) In dem am 30. Juni abgelaufenen Vortragsjahre 1915/16 hat die „Urania“ die höchste Besuchsziffer seit dem Bestande des Hauses erreicht. Es fanden 1418 Vorträge (gegen 1214 im Vorjahre) statt, die von 415.307 Personen besucht waren: Im letzten Friedensjahre 1913/14 hatte die Besuchsziffer 406.931, im ersten Kriegsjahre 1914/15 nur 345.667 Personen betragen. In diesen Ziffern sind nicht inbegriffen die Sondervorträge von Urania-Vorträgen für Vereine und Wohltätigkeitsveranstaltungen, sowie die Veranstaltungen der Saalmieter. Schülervorträge fanden 267 statt, die von 102.721 Schülern besucht wurden. Sehr bewährt hat sich die Neueinführung von Vorträgen und Kursen zu vollständigen Einheitspreisen (30, bezw. 50 Heller). Großem Interesse begegnete die eingehendere Pflege der Rechts- und Staatswissenschaften sowie der technischen und technologischen Gegenstände. Eine Erweiterung des Vortragsprogramms bildete in dem abgelaufenen Jahre die umfangreiche Pflege der Literatur und Musik. Die Zahl der Vortragenden betrug 202, von denen aus Wien 148, aus den österreichischen Kronländern 20, aus dem Auslande 34, davon aus Deutschland 32 waren. Der Durchschnittsbesuch eines Vortrages betrug 292 Personen, die Durchschnittszahlung eines Besuchers 62 H. Die Verteilung der Besuchsziffern auf die einzelnen Vortragsgebiete ist aus der in Nr. 27 der Wochenschrift „Urania“ enthaltenen statistischen Darstellung ersichtlich.

— (Zufli-Meteore.) In der zweiten Hälfte des Jahres steigt die Tätigkeit der Sternschnuppen recht bedeutend, während die erste Jahreshälfte, mit Ausnahme des Monats April, im allgemeinen sternschnuppenarm ist.

Ihre größte Häufigkeit erreichen die Meteore im August und November. Im Juli zählt man bereits sieben bemerkenswertere periodische Schwärme. Der dichteste davon begegnet der Erde am 19. und vom 26. bis 29. Juli. Der erste Meteorenschwarm zeigt sich am 19. Juli und seine Körperchen kommen aus verschiedenen Gegenden des Himmels, vorwiegend aber aus dem Sternbilde des Schwans, das abends hoch im Osten zu finden ist. Die Meteorkörper fliegen sehr schnell und beschreiben am Himmel nur eine kurze Bahn. Der zweite Schwarm, welcher sehr heftig ist, erscheint am 28. Juli. In diesem strahlen die Meteore vorwiegend aus dem Bilde des Wassermannes. Diese Meteore fliegen langsamer. Das Mondlicht stört während der angeführten Tage nur wenig und nur in den Stunden nach Mitternacht, da das letzte Viertel auf den 22. Juli fällt.

Heute Montag im Kino Central im Landestheater: Bei den Vorstellungen um 6, halb 8 und 9 Uhr abends: 1.) Winterlandschaften und Niedergang der Lavinen, herrliche Naturaufnahmen. — 2.) Unsere Offensive in Italien, zweite Serie, acht Bilder. — 3.) Admiral Scheer, der Held der Seeschlacht am Skagerrak, drei Bilder. — 4.) Siegreich durch Albanien. Man hat wohl selten noch in aktuellen Aufnahmen eine derartige Schärfe der Photographie und eine ähnliche Höhe der künstlerischen Auffassung beobachten können. Der Film erhält dadurch einen besonderen Wert, daß er uns nicht nur das Leben unserer Truppen in Feindesland zeigt, sondern auch, was das Geographische betrifft, uns mit seltenem Geschick über den Charakter der Gegend informiert. — 5.) Der seltsame Lebensweg der schönen Kathlyn, Drama in drei Akten. Ein sehr interessantes Bild, das durch den eigentümlichen Gedanken, der der Handlung zugrunde liegt, von der Schablone des Alltäglichen abweicht. Besonders beachtenswert sind auch die Dressurakte, die in diesem Bilde zu sehen sind. — 6.) Der Glücksschneider, erstklassiges Lustspiel in drei Akten. In der Hauptrolle der berühmte Rudolf Schildkraut. Dieses Sensationsprogramm nur heute um 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater. — Heute um halb 5 Uhr nachmittags findet eine große Vorstellung für die Jugend statt. Spielplan: 1.) Nashornjagd. 2.) Winterlandschaften und Niedergang der Lavinen. 3.) Unsere Offensive in Italien. 4.) Siegreich durch Albanien. 5.) Strandräuber. 6.) Brotfabrikation. 7.) Lebende Ansichtskarten. 8.) Sein treuer Hund. 9.) Grimassenwettbewerb.

Sensation über Sensation im Kino „Ideal“. Heute zum letztenmal „Das Meer gibt seine Toten wieder“, ein prächtiges Drama in vier Akten mit Klara Bieth, Alf. Blüthcher und Karl Kauritzen in den Hauptrollen. „Siegreich durch Albanien“, aktuell prächtige interessante Bilder. — Von Dienstag den 11. bis Donnerstag den 13. d.: „Der Minenlotse“, ein ausgezeichnetes Drama in drei Akten mit den beliebten Künstlern Lilly Beck und Nikolai Johansen in den Hauptrollen. In Graz erzielte dieser Film einen Riesenerfolg! — Freitag den 14. d. M.: „Der Lautenmacher von Mittenwald“, ein Schmugglerdrama in vier Akten nach dem Roman „Die Bubenrichter“ von Hofrat Maximilian Schmidt. In den Hauptrollen Fr. Thea Scheinbrecher und Herr Viktor Gehring vom Münchner Hoftheater. Ein prächtiges Filmwerk! Eine packende, hochdramatische Handlung, welche sich inmitten schönster Bergszenerien abspielt! Aber leider nur einen Tag! „Ideal“-Kino.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. Juli. Amtlich wird verlautbart: 8. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina haben unsere Truppen den Feind in das Tal der oberen Moldawa geworfen. Am oberen Pruth und südlich des Dnjestr war gestern die Kampfaktivität gering. Westlich und nordwestlich von Bucacz scheiterten mit großer Heftigkeit geführte russische Angriffe. Südwestlich von Luck wurden die feindlichen Linien abermals zurückgedrängt. Die aus dem Styr-Vogen nördlich von Kollu zurückgenommenen Streitkräfte haben die ihnen zugewiesenen Räume erreicht. Der Gegner drängte nur an einzelnen Stellen nach. Gegen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen nordöstlich von Baranowitschi führte der Feind gestern abermals unter Aufgebot großer Massen an; alle Angriffe zerschellten. Unsere siebenbürgischen Regimenter kämpften in völlig zerschossenen Stellungen und schlugen die Russen mehrfach in erbittertem Nah-

kampfe zurück. Tausende von toten Russen bedecken das Vorfeld. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront dehnte sich der Geschützkampf auch auf den Görzer und Tolmeiner Brückenkopf aus. Gegen den Rücken von Monfalcone setzten die Italiener nachts nach starkem Artilleriefeuer mehrere Angriffe an, die blutig abgeschlagen wurden. Südlich des Suganer Tales dauert der Angriff des italienischen 20. und 22. Korps gegen unsere Front zwischen der Cima Dieci und dem Monte Zebio fort. Diese — sechs Infanteriedivisionen und mehrere Alpingruppen starken — feindlichen Kräfte wurden auch gestern allenthalben unter schwersten Verlusten zurückgewiesen. Im Ortlergebiet scheiterte ein Angriff des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem Kleinen Eisfögele. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart: 9. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina erkämpf-

ten unsere Truppen, ihnen voran das westgalizische Infanterieregiment Nr. 13, bei Breaza den Übergang über die Moldawa. Südwestlich von Kolomea führen russische Abteilungen über Mikuliczyn vor. Sonst in Ostgalizien bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien und bei Stobychwa am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen. Nordöstlich von Baranowitschi brachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen. Unsere Flieger warfen nordwestlich von Dubno auf eine erweisenermaßen nur von einem russischen Korpsstab besetzte Geschützgruppe Bomben ab. Der Feind hufte auf den bedrohten Häusern umgestürzt die Genfer Flagge. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das Geschützfeuer an der Isonzofront hält an. Görz und Ranziato wurden in den Abendstunden heftig beschossen. Bei letzterem Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Görzer Brück-

lenkopf und den Rücken östlich von Monfalcone misplan- gen. Nachts besetzte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge Pieris, San Canziano, Vestrigna und die Adriawerke mit Bomben. Unsere Front südlich des Sugana-Tales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämp- fen kam es gestern in diesem Abschnitt nicht. — Südöst- licher Kriegsschauplatz: An der unteren Vojusa seit eini- gen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit. Stellen- weise Feuer aus schweren Geschützen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits der Somme hat der Heldennut und die Aus- dauer unserer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschungen bereitet. Die zahlreichen, immer wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Au- villers-Contalmaison-Bazentin-le-Grand und der Fran- zosen vor der Front Biacheshecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlichen Kräfte sowie von der verheerenden Wirkung unserer Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuers. Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in harten vergeblichen Angriffen gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Kalte Erde“; er hat keinen Fußbreit Bodens zu gewinnen vermocht. Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Bat- terie von Damouy“ wurden leicht abgewiesen. Die Ar- tillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompanie im Priesterwalde scheiterte. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmar- schalls von Hindenburg: Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Narocz-Sees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwä- chere Vorstöße ab. Heeresgruppe des Generalfeldmar- schalls Prinzen Leopold von Bayern: Mit vollem Mis- erfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengun- gen starker russischer Kräfte gegen die Front von Zirin bis südöstlich von Gorodischtsche sowie beiderseits von Darowo. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nach Tausenden. Außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Anzahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange. Heeresgruppe des Generals von Lin- singen: Südwestlich von Luck haben wir einige Vorteile errungen. Armee des Generals Grafen von Bolhmer: Nordwestlich von Bucacz sind russische Angriffsun- ternehmungen erfolglos geblieben. — Balkankriegsschau- platz: Artilleriekämpfe zwischen Bardar und Doiran-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 9. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 9. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme wurden die englisch-französi- schen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovillers- Wald, von Mametz sowie beiderseits von Hardecourt sämtlich sehr blutig abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Trones stürmte der Gegner sechsmal vergeblich an. In das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihr Ar- tilleriefeuer zur größten Heftigkeit. Teilweise Vorstöße scheiterten. Auf den übrigen Fronten finden teilweise lebhafteste Feuerkämpfe statt. Bei letzteren machten wir öst- lich von Crementis im Wäldchen von Apremont und westlich von Marlirch einige Gefangene. Leutnant Mul- zer hat bei Miramont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Seine Majestät der Kaiser hat dem ver- dienstvollen Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Lei- stungen den Orden Pour le mérite verliehen. Ein feind- liches Flugzeug wurde südlich von Arras durch Ab- wehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das nach Luft- kampfs südlich von Arras jenseits der feindlichen Linien abstürzte, durch Artilleriefeuer zerstört. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmar- schalls Prinzen Leopold von Bayern: Mehrmals wie- derholten die Russen noch gegen die gestern genannten Fronten ihre Sturmangriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier zwei Offiziere, 631 Mann gefangen genommen. Bei der Heeresgruppe des Gene- rals von Linsingen blieben an mehreren Stellen feind- liche Vorstöße ergebnislos. Bei Molodczno zum Ab- transport bereitgestellte russische Truppen wurden aus- gienig mit Bomben belegt. Am 7. Juli wurde ein russi- sches Flugzeug östlich von Nowno am Stochod im Luft- kampfe abgeschossen. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die „Kölnische Zeitung“ über das russisch-japanische Abkommen.

Köln, 9. Juli. In Besprechung des Verkaufes des wich- tigsten Bahnstückes Tschangtschun-Charbin an die süd-

mandschurische Eisenbahngesellschaft für 24 Millionen Jenes im Juni 1916 sagt die „Kölnische Zeitung“ u. a.: Hinfort ist Rußland auf die Verbindung mit Vladivostok und dem Küstenlande abhängig von dem Wohlwollen Japans. Es ließ sich im Jahre 1915 von Rußland die Nordhälfte Sa- chalins, deren Südhälfte schon im Jahre 1905 zugefallen war, bewilligen, jetzt das Kernstück der Mongolei und den Osten der Mongolei. Den Rest seines ostasiatischen Be- sitzes hat Rußland nur noch von Japans Gnade. So mußte Rußland den schweren schimpflichen Kaufpreis für die japanischen Geschütze bewilligen, wie ihn sonst nur ein völlig Geschlagener beim Zusammenbruche zahlt. Um neue Ausgänge zum Meere zu erobern, ist Rußland in den Kampf gezogen. Jetzt sperren ihm Deutschland und die Türkei Europa, die Meere, Japan überwacht und beherrscht den letzten Kriegs- und Handelshafen, der Rußland bis- her in Ostasien verblieben ist.

Der Seefrieg.

Ein niederländischer Dampfer aufgebracht.

Amsterdam, 8. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet aus Westereeden (Niederländisch-Indien), daß der niederlän- dische Dampfer „Tji Kombokan“, der aus Amerika kam, bei den Karimata-Inseln von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Singapore aufgebracht wurde. Als Grund wird angegeben, daß das Schiff große Mengen Gold an Bord hat, das für die Handelsbahn bestimmt, aber deutsches Eigentum war.

Frankreich.

Die englisch-französische Offensive.

London, 8. Juli. Die „Times“ erfahren aus Paris vom 7. d. M.: Die unermüdliche Ruhepause, die in der französischen Offensive eingetreten ist, wurde gestern be- müht, um Material, Mannschaften und Geschütze bereit- zustellen und nach den kritischen Punkten an der Somme vorzuschieben.

Bern, 8. Juli. Die Pariser „Humanité“ gibt in Be- sprechung der Kriegsfrage zu, daß das Ziel der englisch- französischen Offensive nur ganz allmählich erreicht und der sehr starke Gegner nur bei ausdauernder Zähigkeit der Alliierten besiegt werden könne. Diesmal, heißt es, müssen wir bis ans Ende gehen. Jetzt ist auch die Ehre Englands im Spiele. — Im „Temps“ streicht die Zensur die Stelle, die anscheinend ein schnelleres Vortrücken des englischen Flügels als für weitere französische Erfolge in der Picardie notwendig findet.

Rußland.

Der Minister des Äußern über das Abkommen mit Japan.

Petersburg, 8. Juli. Meldung der Petersburger Tele- graphenagentur: Die „Börsezeitung“ veröffentlichte ge- stern abends eine Unterredung ihres politischen Redak- teurs mit dem Minister des Äußern Sazonov, welcher er- klärte: Das russisch-japanische Übereinkommen ist eine politische Handlung von großer Wichtigkeit. Der gegen- wärtige Krieg läßt für Rußland eine Reihe von Aufgaben entstehen, deren Lösung für lange Jahre unsere Aufmerk- samkeit an den Ozeident festsetzt, indem wir uns auf die Solidarität mit Japan in den Fragen des fernen Ostens stützen können. Wir müssen alle Kräfte in die Lösung jener Fragen setzen und gewiß sein, daß keine Macht China für ehrgeizige Pläne mißbrauchen werde, wie es mit an- deren orientalischen Ländern, die an Rußland grenzen, geschah.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. Juli. (Meldung der „Agence tel. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Ruhe. Unsere Refugiosierungsabteilungen traten mit den aus Kermanschah vertriebenen russischen Streitkräften 25 Kilometer östlich davon auf der Straße nach Samadan in Berührung. Die russischen Streitkräfte in der Gegend von Sinch wurden von unseren Freiwilligen angegriffen und nach einem siebenstündigen Kampfe vollständig ge- schlagen. Sie wurden gezwungen, nach Sinch zu flüchten, wo sie von unseren Freiwilligen belagert werden. In die- sem Kampfe verlor der Feind 100 Tote, darunter zwei Offiziere. — Kaukasusfront: Am rechten Flügel ist die Lage unverändert. Im Zentrum Artilleriefenerwechsel. Im Tschoruch-Abschnitte ist die Angriffstätigkeit der Russen gegen die Flanke unserer Streitkräfte, welche in der Ab- sicht erfolgte, den von uns seit Tagen ausgeführten all- mählichen Fortschritt aufzuhalten, vollständig gescheitert. Durch eine Gegenoffensive haben wir gewisse Gebietsteile lokaler Besetzung, welche in die Hände des Feindes ge- raten waren, wieder gewonnen. Wir erbeuteten während dieser Angriffe eine Menge Material und Munition. Die in einigen Abschnitten des linken Flügels gegen unsere

Vorposten unternommenen Angriffe wurden leicht, mit Verlusten für den Feind, zurückgeschlagen. — Die Kriegs- schiffe „Yavuz“ und „Midilli“ griffen an der kaukasischen Küste eine Anzahl feindlicher Transportschiffe an, ver- senkten vier Dampfer und mehrere Segler, bombardierten die neuen Hafenanlagen von Tube, südöstlich Noworossijsk, und schossen ein großes Petroleummagazin sowie andere Materiallager daselbst in Brand. Sie begegneten auf ihrer Fahrt keinem feindlichen Schiffe. Ein feindlicher Monitor warf aus der Ferne ohne jeden Erfolg einige Geschosse auf die Insel Kösten und entfernte sich hierauf. Ein feind- liches Torpedoboot, das sich Tschicha genähert hatte, wurde durch das Feuer unserer Schiffe verjagt. Am 7. Juli er- schienen ein englisches Flugzeugschiff und ein französisches Torpedoboot bei Beirut. Ein Flugzeug stieg von dem eng- lischen Schiffe auf und warf Bomben auf die Umgebung des Hafens. Zwei Personen der Bevölkerung wurden ver- wundet.

Griechenland.

Devorreichender Rücktritt des Kabinettes Zaimis?

Berlin, 8. Juli. Nach einer Athener Sondermeldung französischer Blätter wird der Rücktritt des Kabinettes Zaimis erwartet, weil es durch die Vorfälle in Salo- niki, besonders durch die Bewilligung der Reservistenver- bände durch den König, welche die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heikle Lage gebracht worden ist.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

London, 8. Juli. Der Dampfer „Vifa“ aus Helsing- borg wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet worden.

London, 9. Juli. Die Verlustlisten vom 7. und 8. Juli verzeichnen die Namen von 113 und 210 Offi- zieren.

Mailand, 9. Juli. „Secolo“ meldet aus Athen: Der englische Admiral, der mit einer Flotte in der Suda- bai stationiert ist, hat den deutschen Konsul und das Konsulatspersonal gezwungen, Skandia zu verlassen. Der Konsul begibt sich nach Athen.

Paris, 9. Juli. Der Senat tagte gestern bereits in der fünften Geheim Sitzung. Die Blätter dürfen keinerlei Berichte darüber bringen.

Berlin, 9. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Von deut- schen Seestreitkräften sind zwischen dem 4. und 6. d. in der Nähe der englischen Küste zehn Fischerfahrzeuge ver- senkt worden. Drei mußten mit Artillerie beschossen wer- den, weil sie trotz Warnungsschusses zu entkommen suchten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekers- gattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über- all. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy; Schönbrunner- straße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 18

Schöne, möblierte

Wohnung

mit Küche, Veranda, Gartenbenützung, an der Save gelegen,

ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2043 3—1

Eleganter, fast neuer

Kinder-Korbwagen

ist zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2044



* (Abgängige Kinder.) Seit 5. d. M. ist die neun-jährige Dieners-tochter Christine Petschauer, wohnhaft Petersstraße, abgängig. Das Mädchen ist klein, mager, hat ein sommersprossiges rundes Gesicht, war barfuß und weiß gekleidet. — Vorgestern ist der elfjährige Berber-

gehilfensohn Martin Hafner, wohnhaft Petersdam, verschwunden. Der Knabe ist schlank, von dunkler Gesichtsfarbe und schwarzem Haar, er trug eine schwarze Hose und ein blaues Tricothemd mit kurzen Ärmeln. —

Vor acht Tagen verließ der 13jährige Schuhmacherlehrling Josef Perz die elterliche Wohnung mit der Angabe, in die Save baden zu gehen, und ist nicht mehr zurückgekehrt.



Marija Pavlin, roj. Sturm, naznanja v svojem imenu in v imenu svojih sinov ter vseh sorodnikov prijateljem in znancem prežalostno vest, da se je njen iskrenoljubljeni soprog, ozir. oče, brat, svak in stric, gospod

ing. Franc Pavlin

c. kr. stavbni nadsvetnik in predstojnik stavbnega oddelka kranjske deželne vlade, vitez železne krone III. reda, posestnik itd.

v soboto dne 8. t. m. nenadoma preselil v boljšo bodočnost.

Pogreb predragega pokojnika se vrši dne 10. t. m. ob 1/2 5 uri popoldne v Podbreški Srednji vasi na Gorenskem.

Sv. maše zadušnice se bodo brale v farni cerkvi sv. Jakoba v Podbrezjah.

Prosimo blagega spomina zanj, zase pa tihega sočutja.

V Podbrezjah, dne 8. julija 1916.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Marie Pavlin, geb. Sturm, gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Söhne und aller Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ing. Franz Pavlin

k. k. Oberbaurat, Vorstand des Baudepartements der k. k. Landesregierung für Krain, Ritter der Eisernen Krone III. Klasse usw.

Samstag, den 8. d. M. plötzlich ins bessere Jenseits schied.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet am 10. d. M. um 1/2 5 Uhr nachmittags in Mitterbirkendorf (Oberkrain) statt.

Die hl. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche St. Jakob in Birkendorf gelesen werden.

Wir bitten dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren zu wollen und um stilles Beileid.

Birkendorf, am 8. Juli 1916.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Amtsblatt.

2015 3-1

Poziv.

Št. 299/16

Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smejo na podlagi § 25. n. r. vsled svoje postavne zastavne pravice zahtevati plačilo svojih terjatev proti bivšemu c. kr. notarju Karlu Kländer v Kranjski gori iz njegove kavcije, da iste oglase pri nji tekom šestih mesecev, t. j. najdalje do

15. januarja 1917. l.,

ker bi se po preteku tega časa drugače njegova kavcija brez ozira na njih terjatve izročila njegovemu kuratorju.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 7. julija 1916.

Zbornični predsednik:

(L. S.) **Ivan Plantan** s. r.

1986 3-3

A 267/16-43

Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger.

Louise Praschniker, Willenbesitzerin in Müntendorf bei Stein und offene Gesellschafterin der Firma Portland- und Roman-Zement-Fabriken Alois Praschniker in Stein in Krain, ist am 17. Juni 1916 gestorben.

Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am 5. August 1916, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 2, mündlich oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen. Sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht versicherten

Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen.

R. f. Bezirksgericht Stein, Abteil. I., am 2. Juli 1916.

2034 S 11/9-92

Im Konkurse: Alois und Franz Kus in Laibach wird zur Liquidierung und Rangbestimmung der nachträglich angemeldeten und der bis 16. Juli 1916 etwa noch zur Anmeldung kommenden Forderungen die Tagsatzung auf den

18. Juli 1916

vormittags 9 Uhr bei dem f. f. Landesgerichte Laibach, Zimmer Nr. 123, anberaumt.

R. f. Landesgericht Laibach, am 7. Juli 1916.

2035 S 2/16-8

Konkurs-Edikt.

Konkursöffnung über das Vermögen des Callisto Pontello, derzeit in Italien, registriert unter der Firma C. Pontello, Betonbauunternehmung und Kunststeinerzeugung in Laibach.

Konkurskommissär Rudolf Persche, f. f. Oberlandesgerichtsrat des f. f. Landesgerichtes Laibach, Masseverwalter Dr. Josef Lavrencič, Advokat in Laibach.

Erste Gläubigerversammlung bei dem genannten Gerichte Zimmer Nr. 123, am 25. Juli 1916

vormittags 10 Uhr. Anmeldefrist bis 1. September 1916. Prüfungstagsatzung

bei obigem Gerichte am 14. September 1916, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 123. R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 7. Juli 1916.

2033 Firm. IV 360, Gen. 201/30

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisaladne dne 6. julija 1916 pri zadrugi:

Kmečka hranilnica in posojilnica za občino Postojna,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbrisajo se: Matija Erzar, Tomaž Bizjak in Franc Gržina;

vpisajo se pa: Janez Bešter, dekan v Postojni, Ivan Štrukelj iz Studena in Franc Lenček iz Postojne.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 5. julija 1916.

2032 Firm. 357, Gen. VI 79/7

Izbris firme.

Izbrisala se je v zadrúžnem registru dne 6. julija 1916 vsled končane likvidacije:

sedež firme: Tunicc,

besedilo firme:

Živinorejska zadruga v Tunicah, registrirana zadruga z omejeno zavezo v likvidaciji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 5. julija 1916.

2031 Firm. 351, Gen. I 81/27

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisaladne 6. julija 1916 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Senožečah,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se zbrisajo Janez Bešter in

vpisajo Ivan Rihar, župnik v Senožečah

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 5. julija 1916.

2030 Firm. 350, Gen. I 49/34

Kundmachung.

Im Genossenschaftsregister wurde am 6. Juli 1916 bei der Genossenschaft:

Arbeiter-Konsumverein in der Gewerkschaft Sagor an der Save, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

folgende Änderung eingetragen:

Als Vorstandsmitglieder werden: gelöscht Anton Sadar, Jakob Strajner und Georg Kanta und eingetragen Gričar Johann, Maschinist in Risove Nr. 72, Hauptmann Johann, Kanzlist in Sagor Nr. 76, und Grohar Jakob, Holzmeister in Töplitz Nr. 123.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 5. Juli 1916.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 155

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungsarten** und allen **Zugehörigen**.
Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions
S. Kmetetz, 1246 35-11
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

2016 **Tüchtige** 2-2

Kontoristinnen

flotte Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, aus gutem Hause, für größere Eisenwarenfabrik. Bewerberinnen mit Kenntnissen der doppelten Buchhaltung werden bevorzugt.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter „**Eisenwerk A. G.**“ an die Administration dieser Zeitung.

Wohnung

bestehend aus zwei, eventuell drei Zimmern, Badezimmer, von einer ständigen, kinderlosen Partei

zum Novembertermin gesucht.

Anträge unter „**2037**“ an die Administration dieser Zeitung. 2037 3-1

Verlässliche

Kinderfrau

mit Jahreszeugnissen, wird zu zwei kleinen Kindern

gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2026 3-2

Ruhige Partei ohne Kinder sucht per August oder sogleich ständige Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör.

Anträge unter „**Z. 2028**“ erbeten an die Admin. dieser Zeitung. 2028 3-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin *

Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spital(Striar)gasse 7

58 52-28

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche für Baby vorrätig.

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

55 28

Herren-Hüte.

Bettfedern, Daunnen und Kapok.

Drva za kurjavo

suha, drobno klana

se prodajajo pri 2027 3-2

Alojz Zormanu, Ljubljana, Stari trg 32.

Ein gut erhaltenes 2020 2-2

Herrenfahrrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse

zu kaufen gesucht.

Anbote an **Uhl**, Bleiweisstraße Nr. 13, I. Stock.

Klavier

(Bösendorfer)

gut erhalten 2014 3-3

ist zu verkaufen.

Nähere Anfragen sind zu richten an **O. Gorjanović in Gurkfeld.**

Schuhfabrik Neumarkt/Oberkrain

PETER KOZINA & Co

Breg. LAIBACH vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.

Dame

mit siebenjährigem Mädchen

sucht schön möbliertes Zimmer mit ganzer Pension. Gartenbenützung wäre erwünscht.

Zuschriften unter: „**Postfach 98, Laibach, Hauptpost.**“ 3-2

Nette Wohnung

sofort zu vermieten,

bestehend aus einem Zimmer mit zwei Betten, kompletter Küche, Benützung des Dachbodens, Kellers, Waschküche sowie Gartens.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2036 3-1



Modernste Formen, Erstklassige Qualitäten